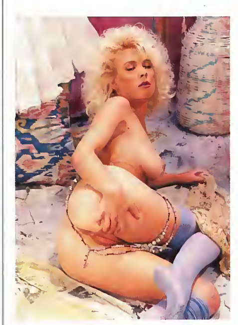

Verkauf nur an Erwachsene!
frivol
Nr. 251
DM 16,80
öS 150,–
ZENSIERT
Das besonders
ästhetisch-natürliche
Erotikmagazin für beide



inhalt














Blind Date




„Ob ich abenteuerlustig bin? - Oh, ja! Ich mag das Einerlei nicht besonders. Es muß schon recht turbulent zugehen, egal, ob auf Partys, Reisen, oder nur so. Ich bin recht unternehmungslustig und sehr ehrgeizig, aber auch unheimlich neugierig. Fast jede zweite Begegnung ist ein „Blind Date“, wobei meine Freundin das für mich arrangiert. Ich finde das wesentlich aufregender, als in die Disco zu stürmen und sich den ersten besten Kerl zu greifen!“



„Sicher kennt meine Freundin meine Neigungen und meinen Charakter, so daß es nicht unbedingt zu Pannen kommt, doch auch das ist mir schon passiert. Ich möchte umworben werden, begehrenswert sein und den Funken der Geilheit in den Augen meines noch unbekannten Partners aufglimmen sehen. Sicher muß man da ganz schön vorsichtig sein, gerade als Frau, aber da kann ich meiner Freundin voll und ganz vertrauen. So eine Verabredung mit einem Unbekannten hat für mich das „Gewisse Etwas“, eben etwas anderes, als die Normalität. Ich möchte das nie mehr missen!“



Die Beule in der Hose...

...ist nicht gerade Peters Markenzeichen, aber doch ein Zeichen für uns, denn Gabi hatte Peter solange beackert, bis sie ihn total geil gemacht hatte. Allein ihre Wortwahl hatte ihn schon auf die Palme gebracht!“





„Peters Hose hatte eine entsetzlich große Beule bekommen, die er geschickt zu verbergen suchte, aber Gabis Augen entging das natürlich nicht, denn sie hatte es ja auch darauf angelegt. Sie hatte mir gestanden, daß sie unheimlich geil auf Peter sei, sie sich aber so ganz allein nicht trauen würde. Ich sollte sie unterstützen, was immer sie damit auch gemeint hatte!"

„Einmal seine anfängliche Scheu überwunden, kam Peter schnell auf Touren, zumal er sich gewiß sein konnte, es gleich mit zweien treiben zu können. Diese Aussicht beflügelte ihn wahrlich. Peter avancierte zum ungekrönten Stier in der Arena. Sein harter Schwanz entfaltete sich zu einem wahren Mammut. Ich mußte gestehen, ich war mehr als begeistert!"







„Gabi war wie besessen, sie ließ Peter keine Sekunde in Ruhe. Kaum das sein Schwanz stand, da saß sie auch schon auf ihm und ritt ihn wie der Teufel. Das machte mich natürlich eben so geil und hemmungslos. Wir wirbelten durcheinander - mal war ich oben und Gabi lag mit angezogenen Beinen unter Peter, mal lag Peter ganz unten und mußte sich uns wehrlos ergeben. So kannte ich Peter gar nicht, aber auch ich war so frei geworden, wie ich mich noch nie zuvor gefühlt hatte. Vielleicht lag es daran, daß Gabi so zielstrebig darauf hingearbeitet hatte."





„Es war himmlisch - wir durchlebten eine Phase der Lust und Geilheit, die uns einfach hinwegwischte. Wir hatte gar keine Chance über irgendetwas nachzudenken. Pure, hemmungslose Lust hatte uns ergriffen. So ähnlich mußte sich ein Sklave gefühlt haben, als er freigelassen wurde, schoß es mir durch den Kopf und ich mußte herzlich lachen."

„Wir steigerten uns gegenseitig, wir stachelten uns an, bis uns diese Reize zu erdrücken schienen. Gabi war die erste, die laut aufschrie, als es ihr kam. Für Peter war das ein Zeichen, sich noch mehr anzustrengen. Drei gewaltige Rammstöße und auch er hatte sein Ziel erreicht. Noch während seine Fluten sich über uns ergossen, kam es auch in meinen Lenden zu einem nicht enden wollenden Orgasmus."





Frivol-Girl Iris:

„Enge Hosen machen mich total an!"

„Genau beschreiben kann ich es eigentlich nicht einmal, was mich an engen Hosen bei einem Typen mehr anmacht. Die pralle Stange, die sich deutlich durch den Stoff abzeichnet und auf ungeahnte Freuden hoffen läßt, oder der knackige Po. Jedenfalls werde ich schon feucht im Schritt, wenn mir ein Typ mit engen Hosen begegnet. Meine Freundin ist sogar der Meinung, daß ich mich deswegen einmal untersuchen lassen sollte, denn meine Augen würden förmlich überquellen, wenn ich so einen eingeengten Schweif erblicke."







„Kerle stehen doch auch auf engen Sachen bei den Girls, warum sollte ich da nicht auch darauf anspringen. Mich macht das eben geil. Vielleicht ist meine Fantasie ja schon immer einen Schritt weiter, aber solange ich mich daran erfreuen kann, finde ich das super. Manchmal gehe ich sogar extra dafür ins Freibad, oder Hallenbad, nur um mal wieder so einen knackig eingepackten Schwanz zu erblicken."

„Nackt erregt mich so ein Männerschwanz längst nicht so, wie einer, der sich nur andeutungsweise durch den Stoff einer dünnen Hose abzeichnet. Ganz besonders geil werde ich, wenn ich zusehen kann, wie sich sein Schwanz unter der Hose bewegt und ganz allmählich dicker wird. Meine Freundin mag schon gar nicht mehr mit mir ausgehen. Sie sagt, ich würde den Kerlen ja doch nur auf die Hose schauen. Ihr ist das peinlich."

„Mir hat das jedenfalls schon so manche heiße Nacht eingebracht. Gefällt mir ein Schwanz, schaue ich mir den Typen erst gar nicht mehr großartig an, dann ist er reif. Mir ist es dabei völlig egal, wo wir es treiben, ob unter Wasser im Bad, im Busch neben der Bushaltestelle, oder im Kino. Die Hauptsache ist für mich der prickelnde Genuß. Andere rauchen, trinken, oder haben sonst ein Laster. Ich liebe eben enge Hosen!"

Fortsetzung aus Frivol Nr. 250

Gelegenheit macht Diebe



Helga hatte sich gehen lassen und mit Fred einen heißen, geilen Nachmittag verbracht, da ihr Mann wieder einmal auf Geschäftsreise war. Leider hatte sie nicht damit gerecht, daß er ausgerechnet heute früher als erwartet nach Hause kommen würde. So wurden sie beide von ihm in ihrem kuscheligen Nest überrascht.









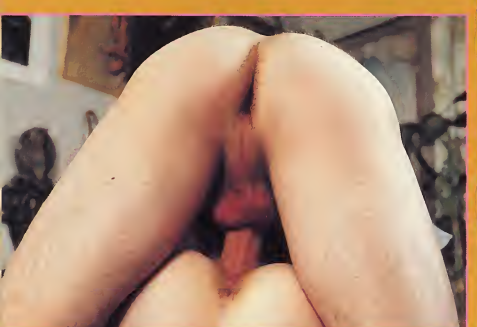



Doch Helga wäre nicht sie selbst, würde sie es nicht verstehen, ihren Mann zu erweichen. Nach einer kurzen, deftigen Aussprache, hat er es dann auch eingesehen, daß seine kleine Frau unter seiner Abwesenheit sehr leidet. Die Versöhnung nach einer Auseinandersetzung ist immer die schönste. Helga weiß, daß sie etwas wieder gutzumachen hat und strengt sich deshalb auch ganz besonders an, es ihrem Klaus so schön wie nur möglich zu machen. Klaus, der ihrem unwiderstehlichen Charme unterliegt, ist sofort Feuer und Flamme, als sie sich seines Schwanzes bemächtigt und ihn zärtlich knuddelt. „Mit Dir ist es doch immer noch am schönsten!" flüstert sie ihm zu und saugt sich an der inzwischen harten Latte fest.




Auch Klaus versucht einiges wieder gutzumachen und verwöhnt seine Helga dementsprechend zärtlich. In wilder Wollust wirbeln die beiden über das Bett. Keine Stellung wird ausgelassen. Zärtlich, aber dennoch fordernd und kraftvoll rammt er ihr immer wieder seinen knallharten Ständer in die feuchte Muschi. Helga fühlt sich wie unter einer Dampfwalze. So hatte sie ihren Mann ja noch nie erlebt. Vielleicht war das kurze Abenteuer, bei dem sie erwischt wurde ja von Vorteil für ihre Beziehung? „Ja, ja, jaaaaaaah! Komm her! Reiß mich auf, du geiler Hengst!" feuert sie ihn immer wieder an, bis Klaus völlig außer Puste ist und kaum noch Kraft hat. Helga spürt, wie sich ein mächtiges Zittern durch seine Lenden schleicht und bei ihm den Orgasmus auslöst. Laut schreiend spritzt er ihr seinen Saft über den Körper.







Warten auf Markus

Melanie kann es kaum noch erwarten bis ihr geliebter Markus nach Hause kommt. Leider mußte er zur Bundeswehr und kann nur an den Wochenenden nach Hause kommen. Melanie verzehrt sich unter der Woche immer schon so sehr nach ihrem Geliebten, daß sie sich häufig selbst solange streichelt, bis es ihr kommt. Dann schreibt sie ihm glühende Liebesbriefe.

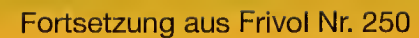


Hier im Pool hatten sie sich kennengelernt, während einer affengeilen Party. Es war mitten in der Nacht, als sie einfach völlig nackt in den Pool gestiegen waren. Markus hatte sie hier das erste Mal geliebt. Melanie kann sich noch sehr genau daran erinnern. Aus diesem Grunde wartet sie hier auch immer auf seine Rückkehr. Hier kann sie träumen und sich schon seelisch auf ihn vorbereiten.

Wenn Melanie an diese erste Nacht zurückdenkt, wie seine starken Muskeln das Wasser in Bewegung gesetzt hatten und sein steifer Pfahl tief und glühend heiß in sie eingedrungen war, dann muß sie einfach wieder ins Wasser, sich das kühle Naß um die Muschi wallen lassen.

In ihrer Fantasie ist er dann schon da und sie erlebt jene Nacht noch einmal in ihren Träumen. Wildes Verlangen steigt dann in ihr auf und sie kann sich kaum noch beherrschen. Jetzt nur nicht durchdrehen, er kommt ja gleich, sagt sie sich immer vor, um sich etwas zu beruhigen, denn sie will ihre ganze Kraft für ihn aufheben. Wer möchte da nicht an Markus Stelle sein?





Fortsetzung aus Frivol Nr. 250

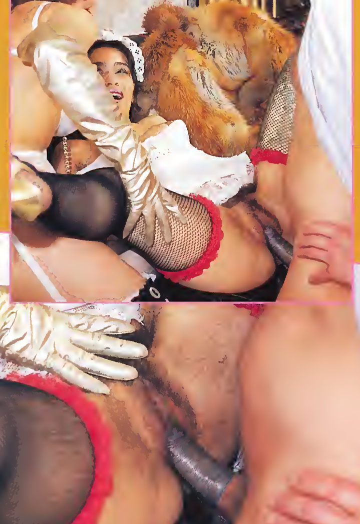
Das Rollenspiel

Jens, Uschi und Basi sind ganz wild auf Rollenspiele, wenn es um Sex geht, denn da können sie sich so richtig gehen lassen, da sie ja in die Rolle eines anderen schlüpfen.

Uschi spielt die Gräfin, Babsi die Magd und Jens den unterwürfigen Diener. Noch nie konnten sie sich dem Sex so frei hingeben, wie in diesen Rollen. Fast wie im Kino kommt es ihnen vor, unwirklich fern, und doch mittendrin. „Ein Diener sollte nie ohne seine Dienstkleidung angetroffen werden lacht Gräfin Uschi und präsentiert eine Kollektion von Präservativen auf einem silbernen Tablett.







Jens gefällt es ganz besonders, daß beide Mädchen Handschuhe tragen. Er liebt den hauchdünnen Stoff auf seinem Schwanz. Das gibt ihm einen zusätzlichen Kick und manchmal sogar noch ein bis zwei Zentimeter mehr an Länge. Bewaffnet mit seinem Kondom macht er sich nun ehrerbietig über seine Gräfin her, während Babsi als Magd noch etwas Abstand nimmt, doch



letztendlich hat Jens genug Ausdauer, es beiden zu zeigen. Er verwöhnt sie mit seinem herrlichen Schweif, so gut er kann. Ehrfurchtsvoll, getreu seiner Rolle, bedient er seine geliebte Gräfin Uschi.



Das Uschi unten herum rasiert ist, stachelt Jens nur noch mehr an. Wild zuckend jagt sein Ständer von einer zur anderen Muschi. Kaum zu glauben, welche Ausdauer er dabei an den Tag legt. Babsi kann nicht widerstehen und schwingt sich behende auf seinen Riemen, der da so einladend steil in die Luft ragt. Hemmungslos läßt sie sich darauf fallen und startet einen höllisch heißen Ritt auf seiner Rute. Jens glaubt sich im siebten Himmel, weiß aber auch das sich das alles noch steigern läßt. Gräfin Uschi beugt sich über ihn und behandelt seinen Feger mit den behandschuhten Händen. Irre Zuckungen treiben durch seinen angespannten Körper als Vorboten eines mächtigen Orgasmus. Babsi reißt und zerrt an seinem Schwanz, um Jens zum Sieden zu bringen, doch der will sich noch nicht geschlagen geben und ergreift selbst wieder die Initiative. Er reißt Uschi an sich und zwängt ihr seinen harten Pfahl zwischen die Schenkel. Uschi kann sich nicht wehren und muß sich ihrem ersten Orgasmus ergeben, doch sie wird sich revanchieren.



Mit einem mächtigen Ruck wirbelt er Gräfin Uschi herum und drückt sie auf die Liege. Bevor sie sich wehren kann, ist er schon bei ihr, zwängt ihre schlanken Schenkel auseinander und rammt ihr seinen wippenden Ständer wieder in das nasse Loch. Uschi japst nach Luft und stöhnt erbarmungsvoll. Sie ist dem nächsten Orgasmus schon wieder auf der Spur.

Doch auch Babsi will nicht zurückstehen. Sie nimmt sich, was sie nicht freiwillig bekommen kann. Jens muß jetzt zeigen, das er es stets mit zweien gleichzeitig aufnehmen kann, ohne vorher schlapp zu machen. Er schafft es tatsächlich, auch Babsi einen Abgang zu verschaffen, der sich gewaschen hat. Laut jammernd vor Freude zuckt Babsi unter seinen prasselnden Stößen hoch.



„Jetzt wird es Zeit, daß dir deine Gräfin mal zeigt, was Gehorsam bedeutet!“ schimpft Uschi lachend, denn sie hat sich wieder befreit und macht sich jetzt augenzwinkernd mit Babsi über ihn her, denn schließlich weiß sie ja, was sie ihm schuldig ist. Auch er soll seinen Spaß haben. Wie zwei ausgehungerte Katzen fallen die beiden Mädchen über ihn her. Mit flinken Zungen schaffen sie es schnell, ihn an den Rand eines höllischen Orgasmus zu bringen.

Wie bei einem Vulkan, so ergießt sich seine heiße Lava jetzt über die beiden Mädchen, die einen höllischen Spaß daran haben, ihn auch geschafft zu haben. „Beim nächsten Mal bin ich aber der König!“ lacht Jens verschmitzt.

Und nach der Party feiern wir...



... hatte Tina lauthals gekräht, als sie das dritte Glas Sekt hinuntergestürzt hatte. Sie wußte nur zu gut, daß Tommi nach einer Party immer erst so richtig in Sexlaune geriet. Vielleicht lag es am Alkohol, doch ihr war das egal, die Hauptsache war jedoch, das Tommi es ihr dann zeigte. Nur nicht zu schnell, denn sie wollte diesen Moment so richtig auskosten. Tina legte dann immer einen gekonnten Strip hin, um Tommi zu reizen. Das gelang ihr auch jedesmal. Sie brauchte ihm nur ihre Muschi zu zeigen und sein Zeiger stand auf zwölf Uhr. Diese ganz private Feier kosteten Tina und Tommi jedesmal bis in die Morgenstunden aus.



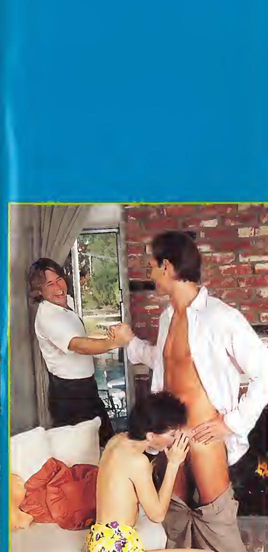


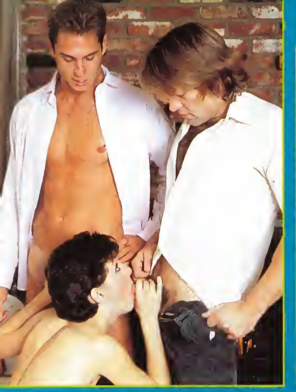
Aus Lust an der Freude

Lia kann es kaum erwarten zu ihrem Freund zu kommen, denn der hat ihr ein Abenteuer zu dritt versprochen, daß sie so schnell nicht wieder vergessen wird. Lia ist ein unersättlicher Vamp und hatte sich schon lange gewünscht, es einmal mit zwei Typen gleichzeitig auszuprobieren. Sie hatte Jürgen gefragt, ob er nicht ganz zufällig noch einen Freund hätte, der sich an ihren amourösen Abenteuern beteiligen könne. Jürgen kannte Lia nun schon seit Jahren und wußte, daß sie nymphoman veranlagt war. Diesen Wunsch würde er ihr gerne erfüllen, denn auch sein Freund würde da nicht nein sagen.










Lia versteht es geschickt, die beiden auf volle Touren zu bringen. Ihre flinke Zunge umspielt Jürgens Eichel, der daraufhin zu zittern beginnt. Seine Rute zuckt wild und ungestüm unter ihrer unermüdlichen Zunge. Gerd hingegen hat sich ganz auf Lias einladend offene Muschi konzentriert. Tief bohrt er seine Finger in das sattsam nasse Loch, während er mit dem Daumen ihren Kitzler zwirbelt. Lia hat ihren Siedepunkt erreicht und der erste Orgasmus strömt vehement durch ihre jungen Lenden. Zitternd beißt sie in Jürgens Stange und löst bei ihm dadurch fast einen Orgasmus aus. Nur mit Mühe konnte er sich zurückhalten, denn noch wollte er sich nicht gehen lassen. Schließlich hatte das große Abenteuer doch gerade erst angefangen. Auch Gerd schien sich erst einmal auf Lutschen und Saugen verlegt zu haben, um nicht vorzeitig ausscheiden zu müssen. Gieriges Stöhnen und lustvolle Schreie hallten durch den Raum und peitschte alle Beteiligten zu Höchstleitungen auf. Lia war in ihrem Element. Sie sprang wie ein junges Reh auf und ab, ließ sich streicheln und massieren, gab aber auch alles, was sie hatte.






Jürgen warf Lia mit dem Rücken auf das Sofa und stellte ein Bein über ihren Körper, damit sie noch besser an seinen Schwanz heran konnte. Für Jürgen ergaben sich dabei ungeahnte Möglichkeiten. Schnell hatte er sich zwischen ihre offenen Schenkel geworfen und schleckte ihre Muschi.







„Liebe, Lust und Leidenschaft...

„... sind für mich das schönste Geschenk, was einem Menschen gemacht werden kann!" lacht Tina. „Ich für meinen Teil brauchte gar nichts anderes, um glücklich zu sein. Ich könnte den ganzen Tag in den Armen meines Geliebten verbringen. Gerne lasse ich mich verwöhnen. Ganz besonders geil finde ich es, wenn ich mich passiv stelle und er dann alles mit mir machen darf, was er will. Aber auch Fesselspielchen und ähnliches machen mir viel Spaß. Wenn der Partner da mitmacht und genau so fühlt, ist die



Vorschau auf Frivol 252:

Ohne Höschen

Frivol-Girl Silke: „Leder und Gummi – darauf fliege ich!"

Privatparty

OHNE TABUS



Diese Zeitschrift wird für Erwachsene gemacht. Sorgen Sie bitte dafür, daß sie nicht in die Hände von Kindern und Jugendlichen gelangt!